

Schweiz Tourismus

trekking
magazin

Suchbegriff: Schweiz i.Zshg.m. Tourismus

Medium: trekking magazin

Ausgabe: 09

Verbreitete Auflage: 45.000 Reichweite: 162.000 Anzeigenäquivalenz: 35.472 €

Freitag, 30. Oktober 2020
Seite: 28-35 / ganze Seite
Publikumszeitschrift / 9 x jährlich

75.635 - 11 - GK - ZS - 38387767 - ///; (L)

MIT DEM ZUG IN DIE BERGE

GRAND TRAIN TOUR OF SWITZERLAND

Durch die Schweiz bummeln

Auf einer Zugreise durch die Schweizer Alpen hat man viel Zeit zum Zurücklehnen. Beim stundenlangen Blick durch die Fensterscheibe steigert sich das Verlangen nach einer Wanderung. Nächster Halt: Natur! Auf zum Vierwaldstättersee, zum Großen Aletschgletscher und hinein ins Oberengadin.

TEXT/BILDER: **THORSTEN BRÖNNER**



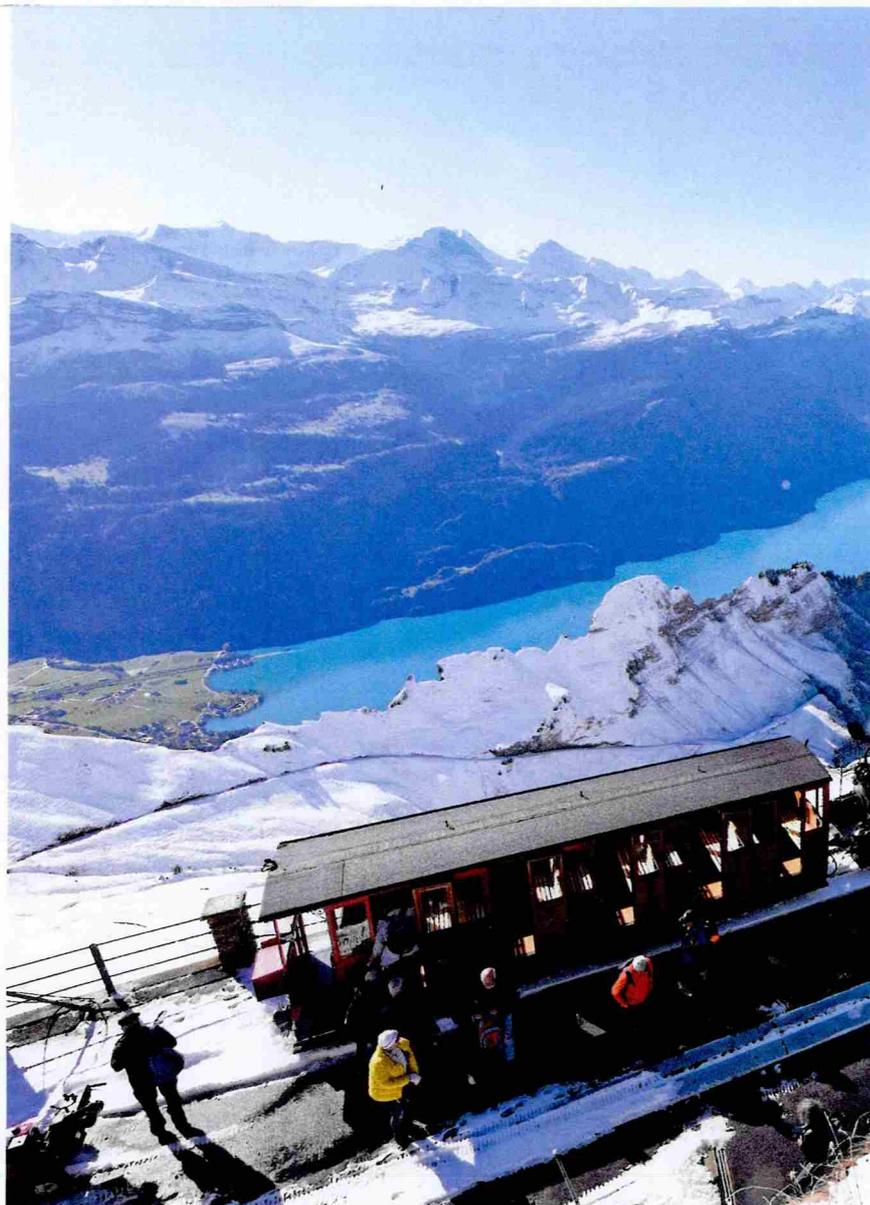
Die Fahrt mit der Brienzer Rothornbahn bietet tolle Bergblicke. Neben an gibt es mehrere Wanderwege, alle mit tollen Panoramen.



Bahnhof Poschiavo – 1.014 Meter: Was wir gleich vorhaben, gilt unter Bahnfans mit Sicherheit als Sünde. Wir fahren im Dunkeln über den Bernina Pass. Jene Eisenbahntrasse, die zu den beeindruckendsten Europas zählt. Wir haben keine andere Wahl, wir müssen. 23. Oktober. Fünf Grad. Die Kälte treibt uns in einen der feuerroten Waggons. Pünktlich um 6:28 Uhr ruckt der Zug an, zieht dem Gebirgspass entgegen. Erst mit sanften Kurven, dann wie ein Wanderweg am Hang im Zickzack durch den Wald.

Zunächst sehen wir in dem Dunkel neben den Gleisen nicht viel. Die Haltestellen: Cadera auf 1.383 Metern, Cavaglia auf 1.692 Metern und Alp Grüm auf 2.091 Metern. Mit der Höhe hellt gen Osten der Himmel auf. Das Licht zeichnet die Konturen der Gipfel nach. Wir sind die einzigen Touristen im Zug, die anderen Passagiere Einheimische auf dem Weg zur Arbeit.

Rechts Berge, links fällt der Hang neben den Gleisen in einen See ab. Der Bernina Express nimmt mit Leichtigkeit die Passhöhe auf 2.235 Metern. An dessen Nordseite schmiegt sich der Zug quietschend und bremsend in die Arme des gleichnamigen Bachs. Die Bordlautsprecher künden den Morteratschgletscher an. Er schlummert im Schatten seinen Dämmerchlaf. Ringsum Lärchen. Sie zünden in zwei Stunden ihr herbstliches Feuerwerk. Deshalb sind wir so früh auf den Beinen, deshalb haben wir die Zugfahrt geopfert.



Aber was heißt geopfert? Selbst ohne Sonnenlicht ist es ein Traum, durch die Berge Graubündens zu zuckeln. Gleich geht es zu Fuß hinein, auf einem der namhaftesten Wege der Schweiz – der Via Engiadina. Was wir nicht ahnen: Das Finale der Wandersaison wird noch beeindruckender als gedacht.

BAHNHOF BRUNNEN – 438 METER

Diese Reise ist eine des Staunens. Jedes Mal, wenn wir dachten, dass es nicht mehr schöner werden kann, kam der nächste Höhepunkt um die Ecke. Die Briener Rothornbahn. Die Berge um Grindelwald, die Weinberge am Genfersee, der Aletschgletscher, das Tessin.

Unsere erste Station galt der Geburtsstätte des Lands, dem Vierwaldstättersee. Vom Ort Brunnen schippert man mit dem Ausflugsschiff zum Westufer. 200 Meter trennen Anleger und »Nationalheiligtum« voneinander. Dort umschlingen sich drei Nadelbäume und symbolisieren den Rütlibund der Urkantone.

Die Geschichte ist zu schön, um wahr zu sein: Ende des 13. Jahrhunderts treffen sich die Vertreter von Uri, Schwyz und Unterwalden auf einer steilen, nur mühsam zu erreichenden Waldlichtung über dem Urnersee, einem Arm des Vierwaldstättersees. Sie besiegeln ein Bündnis,

Bild oben links | Pause auf der Rütliwiese am Vierwaldstättersee. Dort führt der »Weg der Schweiz« aussichtsreich am Ufer entlang. **Bilder oben und rechts** | Die Briener Rothornbahn schnauft bis in eine Höhe von 2.244 Metern. Oben gibt es einen Panoramablick vom Alpenvorland über den Briener See bis auf die Gipfel des Berner Oberlands.



Diese Reise ist eine des Staunens. Jedes Mal, wenn wir dachten, dass es nicht mehr schöner werden kann, kam der nächste Höhepunkt um die Ecke. Die Brienzer Rothornbahn. Die Berge um Grindelwald, die Weinberge am Genfersee, der Aletschgletscher, das Tessin.

aus dem die Schweiz hervorgegangen sein soll. Genährt wurde alles durch das Drama »Wilhelm Tell« von Friedrich Schiller, der nie das Land besuchte. Legende hin oder her, die Rütliwiese ist einer der schönsten gelegenen Plätze im Herzen der Schweiz.

Auf der Wiese flappt die rote Fahne mit dem weißen Kreuz träge hin und her. Wir folgen einer Etappe des 34 Kilometer langen »Weg der Schweiz«. Er ist die richtige Einstimmung zur Fahrt durch die vier Sprachräume des Lands. Der Wanderweg hangelt sich mit Schwüngen durch den herbstlichen Rütliwald. Nur das eigene Schnaufen ist zu hören.

Eine graue Wolkenwand hängt tief über dem See. Man wähnt sich landschaftlich in Norwegen. Unten schrumpfen die Schaufelraddampfer auf Spielzeuggröße. Der See liegt still da wie vor Jahrhunderten. In jener Zeit schlossen sich immer mehr Gebiete der Eidgenossen-

schaft an. Mittlerweile sind es 26 Stück. 14 Kantone werden wir in den nächsten Tagen mit dem Zug durchqueren, in einigen Station machen. Jede hält andere Überraschungen bereit.

Auf 850 Metern das Dorf Seelisberg. Es fängt an zu regnen. Vor der Station der Bergbahn wartet ein Postbus. Einsteigen? Die Verlockung ist groß. Regenjacke an und weiter gen Süden. Der Weg der Schweiz taucht wieder in den Wald ein und hangelt sich zum Ufer. Durch die Baumkronen fällt der Regen immer dichter. Höchste Eisenbahn, dass wir runter zum Schiffsanleger kommen.

BAHNHOF FIESCH – 1.049 METER

Umsteigen an Schweizer Bahnhöfen verläuft entspannt. Erstens halten die Züge pünktlich. Zweitens gibt es Rampen, auf denen man mit schwerem Gepäck zügig das Gleis wechseln kann. Und drittens lockt nebenan die

Bild rechts | Wer auf der Via Engiadina einen Sonnentag ergattert, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Besonders schön ist es Ende Oktober, wenn die Lärchen golden leuchten. **Bild unten rechts** | Auf der Wanderung oberhalb des Großen Aletschgletschers fühlt man sich ganz klein.



INFOBOX GRAND TRAIN TOUR OF SWITZERLAND

GRAND TRAIN TOUR OF SWITZERLAND

Die Grand Train Tour unterteilt sich in acht Etappen. Wo eine endet, beginnt mindestens eine weitere. So lassen sich mehrere Schienenstränge wie Waggon zu einer mehrtägigen Zugreise aneinanderkoppeln:

- Etappe 1: St. Gallen–Schaffhausen–Zürich; 2 Std. 30 Min.
- Etappe 2: Zürich–Luzern–Interlaken; 2 Std. 45 Min.
- Etappe 3: Golden-Pass; 3 Std.
- Etappe 4: Montreux–Visp–Zermatt; 2 Std. 30 Min.
- Etappe 5: Glacier Express; 7 Std. 45 Min.
- Etappe 6: Bernina Express; 6 Std. 30 Min.
- Etappe 7: Gotthard Panorama Express; 5 Std. 30 Min.
- Etappe 8: Voralpen-Express; 2 Std. 15 Min.

TOUREN DES AUTORS

- Tour 1: Weg der Schweiz
Länge: 10 km
Auf-/Abstieg: 520/520 Meter
- Tour 2: Wanderung am Aletschgletscher
Länge: 16 km
Auf-/Abstieg: 260/1.200 Meter
- Tour 3: Via Engiadina (Etappe 1) von Maloja nach Silvaplana

Länge: 13 km
Auf-/Abstieg: 620 Meter/640 Meter

BESTE ZEIT

Alle acht Etappen der Grand Train Tour of Switzerland bieten auch im Winter ein besonderes Erlebnis. Der Berninapass (2.328 Meter) und der Oberalppass (2.044 Meter) werden dazu schneefrei gehalten. Schön ist es auch ab Mitte Mai, wenn es in den Bergen überall blüht und im Oktober, wenn die Wälder bunt aufleuchten.

AN-/ABREISE

Mit dem Zug oder dem Fernbus reist man von Deutschland aus an den Rhein bei Schaffhausen bzw. nach St. Gallen. Dort beginnt die Grand Train Tour of Switzerland. Vor Ort kann man gut mit dem Swiss Pass reisen. Er gibt freie Fahrt mit Bahn, Postbus und Schiff im ganzen Land. Öffentliche Verkehrsmittel in 75 Städten sind ebenfalls inbegriffen. Dazu erhält man freien Eintritt in über 470 Schweizer Museen.

sbb.ch

ÜBERNACHTUNGEN

- Hotel Schmid und Alfa am See, Axenstrasse 5/7, CH-6440 Brunnen, Tel. +41 41 8251818
schmidalfa.ch



- Parkhotel Schoenegg, Dorfstrasse 161, CH-3818 Grindelwald, Tel. +41 33 8541818
parkhotelschoenegg.ch
- Base Vevey 4*, Quai de la Veveyse 8, CH-1800 Vevey, Tel. +41 21 552302
basevevey.ch
- Hotel des Alpes, Furkastrasse 33, CH-3984 Fiesch, Tel. +41 27 9711506
des-alpes.ch
- Continental Parkhotel, Via Basilea 28/ CP 9, CH-6900 Lugano, Tel. +41 91 966111
continentalparkhotel.com
- Hotel Croce Bianca, Via da Mezz 97, CH-7742 Poschiavo, Tel. +41 81 8440144
croce-bianca.ch

- Hotel Donatz, Plazzet 15, CH-7503 Samedan, Tel. +41 81 852 46 66
hoteldonatz.ch

LINKS

- myswitzerland.com
- lakeluzerne.ch
- erlebnisregion-mythen.ch
- jungfrauregion.swiss
- montreuxriviera.com
- aletscharena.ch
- ticino.ch
- montesangiorgio.org
- graubuenden.ch
- engadin.ch

CORONA: WICHTIGER HINWEIS

Bitte informieren Sie sich vorab, ob bzw. wann man in die vorgestellten Regionen wieder reisen darf und beachten Sie bei den in den Infokästen angegebenen öffentlichen Einrichtungen und Unterkünften mögliche besondere Öffnungszeiten und Hinweise. Diese finden Sie in der Regel auf den jeweiligen Homepages.



Natur. So ist es bei unseren nächsten Stopps. In Brienz chauffiert uns die Briener Rothornbahn auf 2.244 Meter Höhe. In Grindelwald geht es mit Hilfe von E-Bikes durch die Berge. Und am Genfer See bietet das Weinanbaugebiet Lavaux abwechslungsreiche Touren. Das Tolle: Fast überall in der Schweiz gibt es Bahnhöfe.

Am fünften Tag ein anderes Bild, ein wild-romantisches. Es geht hinauf zum Großen Aletschgletscher. In Fiesch zur Seilbahn laufen, hoch auf die Fiescheralp schweben und raus in die Natur. Oben ein Wetter halb Herbst, halb Winter. Regenschwere Wolken drücken auf die Walliser Alpen. Sie haben die Gipfel geschluckt. Über einsame, vom Regen aufgeweichte Wege geht es zur Bettmeralp. Dort in die nächste Gondel und auf zum Bettmerhorn. Das bringt es auf 2.872 Meter.

Eine weitere Jacke überstreifen, Mütze auf, in die Handschuhe und zur Aussichtsplattform. Gleich müsste der Große Aletschgletscher zu sehen sein. Müsste. Seine Zunge, das ausgehobelte Bett und die Berge – alles hinter Wolken verborgen. Enttäuscht laufen wir ins Panorama-Restaurant. Es ist kreisrund und sieht aus wie ein auf dem Gipfel gelandetes Ufo. Wir ordern Tee und Älplermagronen mit Apfelmus, ein Gericht aus Teigwaren, Kartoffeln, Zwiebeln und reichlich Käse drüber.

So gestärkt geht es auf den nächsten Wanderweg. Dieses Mal stimmt das Timing. Wie ein Schleier heben sich die Wolken, geben den Tiefblick auf das UNESCO-Welt-naturerbe frei. Länge über 22 Kilometer. Fläche 82 Quadratkilometer. Der Weg hangelt sich oberhalb des Eispanzers durch den Neuschnee. Wir setzen jeden Schritt behutsam ab. Halten uns an den glitschigen Felsbrocken fest. Alle vier, fünf Tritte bleibe ich stehen, spähe nach der weiß-rot-weißen Markierung, dann wieder zum Gletscher. Einfach nur schauen. Atmen.

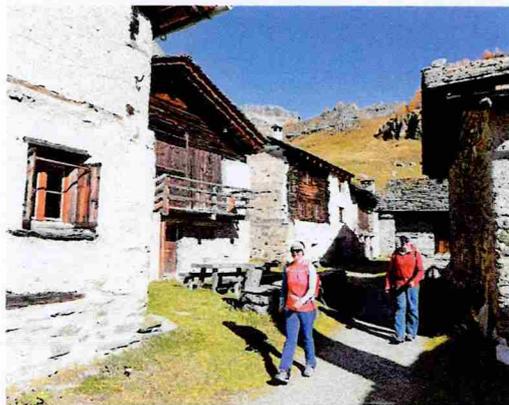


Die Farben haben sich auf Dunkelgrau, Braun und Weiß reduziert. Es ist völlig still. Ich fühle mich winzig. Der nun schneefreie Pfad mündet in den Aletsch-Panoramaweg. Er trägt bei SchweizMobil die Nummer 39. Je näher wir der Gletscherzunge kommen, desto mehr ver-

Am fünften Tag ein anderes Bild, ein wild romantisches. Es geht hinauf zum Großen Aletschgletscher. In Fiesch zur Seilbahn laufen, hoch auf die Fiescheralp schweben und raus in die Natur. Oben ein Wetter halb Herbst, halb Winter. Regenschwere Wolken drücken auf die Walliser Alpen. Sie haben die Gipfel geschluckt.



Bild ganz oben | Die von der Rhätischen Bahn befahrenen Strecken Albulabahn und Berninabahn wurden im Sommer 2008 als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet. **Bild oben** | In Poschiavo lädt die Piazza Comunale zum Verweilen ein. **Bild oben rechts** | Die Via Engiadina führt durch urige Dörfer, wie hier die Sommersiedlung Grevasalvas.



schwindet der Gletscher aus dem Sichtfeld. Voraus der Aletschwald. Dunkelgrüne Arven krallen neben goldenen Lärchen ihre Wurzeln in den Hang. Ein Röhren dringt durch den Wald. Wird lauter. Äste knacken. Schließlich steht er vor uns – ein stattlicher Hirsch.

Weitermarschieren. Nach wenigen Minuten schaut uns eine Gämse genauso verdutzt an, wie wir soeben den Hirsch. Die Dämmerung zieht auf wie ein Untier. Jetzt aber runter ins Tal. Fährt die Bergbahn noch? Im Laufschritt über Wiesenmatten. Die Riederalp wirkt wie ausgestorben. Schlusspurt zur Bergstation, rein in die riesige Gondel. Puh! Drinnen sehen wir, dass sie bis weit in den Abend hinein ihren Dienst verrichtet.

SCHWEIZER ALPEN

Als Teil der Alpen reichen die Schweizer Alpen vom Kleinen St. Bernhard, einschließlich Montblanc-, Dents du Midi- und Chablais-Gruppe, im Westen bis zum Reschenpass im Osten. Die Schweizer Alpen umfassen 48 Viertausender, höchste Erhebung ist die Dufourspitze (Monte Rosa) mit 4.634 Metern.

BAHNHOF ST. MORITZ – 1.775 METER

Das Verwöhnprogramm der Schweiz setzt sich fort. Der Tourismusverband bewirbt die Grand Train Tour of Switzerland so: »11 große Seen, 4 Landessprachen, 5 UNESCO-Welterbestätten und dazwischen 1.280 Kilometer schönste Aussicht«. Vom Wallis aus chauffiert uns der Morgenzug durch das Gotthardmassiv ins Tessin. Wir bleiben zwei Tage. Am ersten führt eine Biketour auf den Monte Bar, am zweiten katapultiert uns der Monte San Giorgio mit seinem Fossilienmuseum in die Urzeit.

Die Reise geht von Lugano aus weiter mit dem Bernina Express Bus. In der Lombardei vorbei am Comer See und das Veltlin hinauf. Ab Tirano übernimmt wieder die Bahn. Der Bernina Express gilt für viele als die tollste Fahrt in den Alpen, passt sich die Trasse doch malerisch der Natur an. Sie verschmilzt mit ihr zum großen Ganzen.

Die Abschnitte Bernina Bahn und Albulabahn haben es auf die Liste des Welterbes geschafft. Höchster Punkt? 2.253 Meter. Besonderheiten? 55 Tunnel, 196 Brücken und jede Minute neue Bilder. Wiesen, Wälder, Wasserfälle, Hochflächen und Dörfer. Als wir in St. Moritz in den Postbus zum Silsersee umsteigen, streicht die Morgensonne über die Südhänge der Berge. Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt.

Der Bus ist übertoll. Viele Schweizer haben den Schönwettertag abgepasst und ihn für die Via Engiadina reserviert. Alle Passagiere spähen nach draußen. Nebel wabert über den Silsersee, den oberen der vier Engadiner Seen. Vor der Haltestelle Capolago drücke ich auf den Halteknopf. Klare Herbstluft schlägt uns entgegen. Der Wanderweg zieht sich mit einer langen Kehre den Hang hinauf. Wer Fotos für Postkarten aufnehmen möchte, wählt einen Tag wie heute.

Wir taumeln in ein Gemälde aus Farben. Unten dominiert das Blau des Sees. Es spiegelt jenes des Himmels wider. In der Ferne das Weiß der angezuckerten Gipfel, darunter golden lodernde Lärchen. Und wir mittendrin im Herbstrausch. Diesem sind wir seit acht

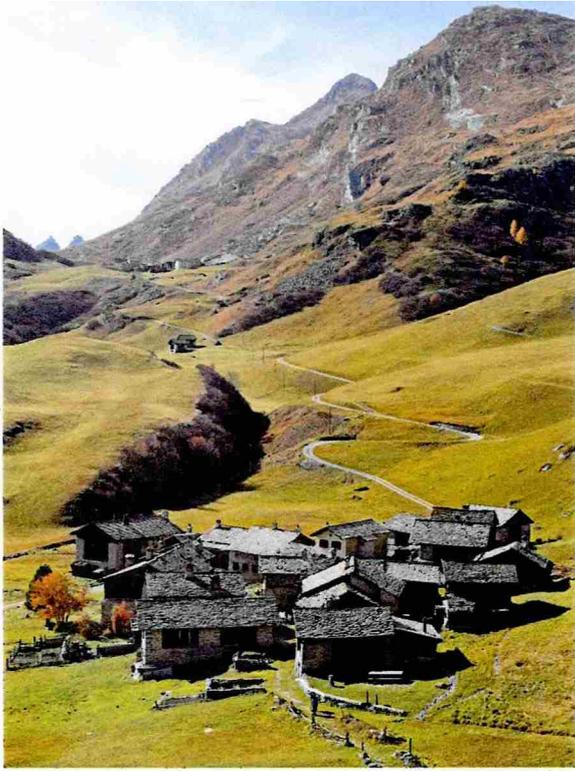


Bild oben | Der Silsensee ist das südwestlichste Gewässer der Engadiner Seenplatte.

Bild links | Grevasalvas verwandelte sich in der 26-teiligen Kinderserie »Heidi« ins Dörfli.

Tagen verfallen. Wie von selbst steigen die Beine bergan. Der Weg ist gut präpariert.

Auf 1.940 Metern kuscheln sich mehrere Steinhäuser aneinander. Es ist die Sommersiedlung Grevasalvas. Sie

diente 1978 in der 26-teiligen Kinderserie »Heidi« als Dorfkulisse. Die Szene sieht so herausgeputzt aus, als würde gleich eine neue Filmcrew samt Darstellern um die Ecke biegen. Am Rand des Weilers finden wir eine Bank, breiten darauf Obst, Brot und Käse aus. Der Blick schweift von den gelbbraunen Wiesen über die Felsen hinweg zu den goldenen Lärchen.

In ein paar Wochen wird das alles im Schnee verborgen liegen. Die Züge der Grand Train Tour zuckeln dann durch ein Winterwonderland. Entlang der Gleise warten Schneeschuhwanderungen, Langlaufloipen und Rodelbahnen. ◀